

Saarland

Ministerium für Bildung,
Kultur und Wissenschaft

Achtjähriges Gymnasium

Lehrplan Französisch
als dritte Fremdsprache

für die Einführungsphase
der gymnasialen Oberstufe

Februar 2006

LEHRPLAN FRANZÖSISCH ALS DRITTE FREMDSPRACHE FÜR DIE EINFÜHRUNGSPHASE, 2. HALBJAHR, DER GYMNASIALEN OBERSTUFE

Vorbemerkungen

Die Rolle der Einführungsphase im gymnasialen Bildungsgang

Der Einführungsphase kommt im gymnasialen Bildungsgang eine Gelenkfunktion beim Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II zu. Sie führt die in der Sekundarstufe I geleistete Arbeit fort, indem sie einen Schwerpunkt in der Festigung, Vertiefung und Wiederholung des bereits Gelernten ansiedelt. Die lehrwerkgestützte Unterrichtsarbeit muss am Ende des 1. Halbjahrs abgeschlossen sein.

Der andere Schwerpunkt liegt in der wissenschaftspropädeutischen Vorbereitung auf die Hauptphase. Dazu ist es erforderlich, dass eine systematische Methodenschulung in fachlicher, fächerübergreifender und kooperativer Hinsicht erfolgt und auf die Anforderungen der Grund- und Leistungskurse hin gearbeitet wird. Dabei sind die kommunikativen und die formalen Anforderungen an die mündliche und schriftliche Textproduktion von zentraler Bedeutung. Zusammenhängendes Sprechen, kontroverses Diskutieren und mündliches Zusammenfassen sind Themenfelder im Bereich der kommunikativen Mündlichkeit. Im Bereich der schriftlichen Textproduktion steht das angemessene Darstellen der offenkundigen und der verschlüsselten Aussagen authentischer Texte im Vordergrund. Die Technik der Zusammenfassung komplexerer Texte in der Form des *Résumé* wird erarbeitet. Die Vorbereitung auf die Erstellung argumentativ gestützter persönlicher Stellungnahmen in der Form des *Commentaire* wird geleistet.

Im Laufe des 2. Halbjahres treffen die Schülerinnen und Schüler die Entscheidung über die Fortführung des Faches Französisch. Ein Überblick über das Anforderungsprofil und die Arbeitsweisen der Grund- und Leistungskurse ist für die Entscheidungsfindung unabdingbar. Positiv kann die Entscheidung für Französisch beeinflusst werden durch

- das Herausarbeiten der privilegierten geographischen Lage des Saarlandes im Herzen der Großregion und als historisch gewachsenes Bindeglied zwischen dem frankophonen und dem germanophonen Sprachraum
- die Stärkung des Anwendungsbezugs im Französischunterricht
- mediengestützten Austausch mit frankophonen Partnern
- Austausch- und Begegnungsprojekte
- Förderung der Mehrsprachigkeit
- Förderung des selbstbestimmten Lernens
- Nutzung des Internet (z.B. kostenloses Herunterladen von aktuellen Beiträgen aus Zeitungen und Zeitschriften)
- Nutzung von Film (z.B. Cinéfête), Chanson (z.B. Chanson à l'école) und Video.

1. Kommunikative und interkulturelle Kompetenz

1.1 Grad der Kommunikationsfähigkeit

Am Ende der Einführungsphase haben die Schülerinnen und Schüler ihre bereits in Klasse 9 in gewissem Grade erworbene **allgemeine Kommunikationsfähigkeit** (Niveau B 1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens) gefestigt, d.h. sie sind nun in der Lage, zielsprachige und zweisprachige deutsch-französische Kommunikationssituationen, die ihren eigenen oder vermittelten Erfahrungen entsprechen oder an diese anknüpfen, sprachlich und kulturell angemessen zu bewältigen. Das heißt:

1. Sie verstehen authentisches, gesprochenes und geschriebenes Französisch ohne oder mit nur geringfügiger Hilfestellung.
2. Sie können sich mündlich – auch in unerwarteten Situationen – spontan ausdrücken.
3. Sie können sich schriftlich über im Unterricht angesprochene Themen und Texte äußern.
4. Sie können als Gesprächspartner an einem Meinungsaustausch aktiv teilnehmen.
5. Sie kennen ein erweitertes Repertoire von in Frankreich üblichen Umgangsformen und können die soziale Verträglichkeit ihrer Äußerungen einschätzen.

1.2 Hör- / Hörsehverstehen

Im Rahmen der Kommunikationsbereiche soll der Schüler gesprochenes Französisch verstehen. Als Medien dienen der Lehrer, frankophone Sprecher (Assistent/in, Austauschschüler/in) und Texte auf Tonträgern, Video bzw. DVD, die sowohl an eine Lesevorlage gebunden als auch Spontansprache sein können. Die Arbeit mit authentischen Materialien steht dabei im Vordergrund.

Im einzelnen soll der Schüler nach drei Lernjahren längere Texte in ihren wesentlichen Inhaltsaspekten verstehen. Die Texte sind nach folgenden Merkmalen auszuwählen:

- variierendes Sprechtempo
- eine das Globalverstehen nicht beeinträchtigende Anzahl unbekannter Elemente
- leichte soziale und / oder dialektale Markierungen (Regionalismen, *français familier*)
- mehr als zwei Gesprächspartner
- mehrere thematische Schwerpunkte
- längere exposéartige Passagen

Geeignete Textsorten: Interviews, Nachrichten, Kommentare, Reportagen, Hörszene, Diskussionen, Werbung, Chanson, Video-Clips, Spielfilme.

1.3 Sprechen

Der Schüler soll sich in bekannten Kommunikationsbereichen sprachlich angemessen verhalten, wobei er seine Intentionen differenziert versprachlicht und in Gesprächsabläufen selbst initiativ wird.

Das thematisch orientierte Gespräch hat Vorrang. Der Schüler kann eine begrenzte Zeit zusammenhängend sprechen, argumentieren und seine Meinung begründen, Zusatzinformationen erfragen, sowie Standpunkte verteidigen. Solche Gespräche können sein: Debatten, Streitgespräche, mündliche Berichte zu gehörter und gelesener Information und im Rahmen von Gesprächsabläufen längere monologische Passagen (Weitergabe von Informationen, Erzählen eines Vorfalls, Mitteilung von Erinnerungen, Plänen, Ideen und Vorstellungen, Erläuterung eines graphischen Schemas).

Auf dieser Stufe äußert sich der Schüler weitgehend ohne die Hilfe des Lehrers. Hilfen erfolgen, wenn erforderlich, indirekt: Teilnahme des Lehrers an dem Gespräch, Impulse, Paraphrasierung, Zusammenfassung, Rückfragen.

Bei **spontansprachlichem** Verhalten gilt als **Grundanforderung Verständlichkeit**. Sprachliche **Korrektheit** ist als **Zusatzanforderung** anzusetzen. Der Schüler kann das für die jeweilige Gesprächssituation angemessene Sprachregister verwenden (z.B. persönlich, distanziert, formell) und soziale Normen beachten.

1.4 Leseverstehen

Im Rahmen der Kommunikationsbereiche soll der Schüler geschriebenes Französisch verstehen, das nach Satzbau und Wortschatz dem Kenntnisstand der Klassenstufe entspricht. Die Texte sind in der Regel einem authentischen Zusammenhang entnommen.

Im einzelnen soll der Schüler

- kürzere Texte und Textauszüge (ca. 300 Wörter) bis ins Detail verstehen. Zu den Themen dieser Texte muss der Schüler einen Zugang haben, d.h. er muss mit den vom ihm erworbenen Techniken der Texterschließung operieren;
- sich über die Hauptaussagen längerer Texte – einschließlich Ganzschriften - einen groben Überblick verschaffen (survol / kursorisches Lesen) und/oder gezielt bestimmte Informationen entnehmen (selektives Lesen). Geeignete Textsorten: Presstexte (Reportagen, Berichte, faits divers), literarische Texte (récit, fable, nouvelle, conte, roman, chanson, poème).

Der Schüler entwickelt beim Lesen Selbstständigkeit und den Mut, Dunkelzonen in Texten zu akzeptieren, ohne die Lektüre abubrechen. Bei der Auswahl der Texte soll der Schüler mitwirken. Die Schulbuchverlage bieten für diese Altersstufe eine Reihe geeigneter Texte aus dem Bereich Jugendliteratur an. Geeignete nicht-literarische Texte finden sich auch in den von den Schulbuchverlagen angebotenen aktuellen Lesebüchern für die erste Phase der Oberstufe.

1.5 Schreiben

- Der Schüler kann seine Intentionen, ihm vertraute Sachverhalte und Inhalte von Texten sinnvoll geordnet und sprachlich korrekt schriftlich darlegen.
- Der Schüler kann gehörte und gelesene Texte schriftlich verarbeiten. Er kann Inhaltsangaben verfassen, Fragen zur Textintention beantworten und zu Textaussagen begründet Stellung nehmen.
- Der Schüler kann eigene Texte verfassen, wobei neben dem Berichten und Erzählen das Argumentieren zunehmend berücksichtigt werden soll: Erlebnisbericht, Unfallbericht, Zeitungsmeldung, Werbetext, Flugblatt, Bewerbung, Lebenslauf, Briefe zu verschiedenen Anlässen, kurze Aufsätze, selbstverfasste Geschichten, Kommentare u.a.
- Der Lehrer stützt die Ausbildung der Schreibfertigkeit durch regelmäßige schriftliche Korrekturen, gezielte Fehlertherapie, systematische Wortschatz- und Strukturarbeit, Satzbautafeln, Anfertigung von Mustertexten.

Motivationsfördernd ist eine schulinterne Veröffentlichung ausgewählter Schülertexte.

Im Unterschied zum Sprechen ist das Schreiben eine mit größerem Zeitaufwand verbundene, geplante Tätigkeit. Als **Grundanforderung** ist daher **orthographische, grammatische und lexikalisch-idiomatische Korrektheit** anzusetzen. Der Schüler erlernt zunehmend einen dem *code écrit* angemessenen Stil (Hypotaxe, Sprachökonomie, semantische Präzision). Die **Grundanforderung orthographischer, grammatischer und lexikalischer Korrektheit** gilt im allgemeinen auch **für Schreiben als kommunikative Fertigkeit**. In diesem Falle kommt der Hilfestellung des Korrektors (Lehrer/in und/oder Mitschüler/in) eine besondere Bedeutung zu.

1.6 Interkulturelle Kompetenz

Die Schüler haben wichtige Voraussetzungen erworben, um sich im Sprachgebiet im Allgemeinen in Alltagssituationen kulturspezifisch angemessen zu verhalten.

Sie sind sich bewusst, dass bestimmte Begriffe im Deutschen und Französischen mit jeweils verschiedenen kulturell geprägten Vorstellungen und Erfahrungen verbunden sind (z.B. déjeuner/Mittagessen, café/Kneipe, voiture/Auto, rentrée/Schulanfang, collègue unique/gegliedertes Schulsystem, classe verte/Schullandheim, vacances/Ferien);

Sie können

- in Situationen des Alltags kulturspezifisch richtig reagieren (z. B. elementare Höflichkeitskonventionen beachten);
- ausgehend von den im Unterricht behandelten Kommunikationsbereichen und Themen den Alltag) französischer Jugendlicher mit den eigenen Erfahrungen vergleichen; sie lernen aber auch allmählich, Situationen jenseits ihrer bisherigen Erfahrungen zu antizipieren und sich darauf einzustellen;
- anhand von authentischen Dokumenten (Gebrauchstexten, Filmen, literarischen Texten) Situationen beschreiben, in denen sich kulturelle Besonderheiten zeigen;
- anhand von authentischen Dokumenten und ausgehend von den Kommunikationsbereichen einige ausgewählte und für das Französische typische Konnotationen benennen und die deutschen Entsprechungen dazu finden;
- anhand von Auszügen aus Presse, Funk und Fernsehen einige wichtige Aspekte der Tagesaktualität in Frankreich verfolgen und gegebenenfalls in Bezug zu Geschehnissen in Deutschland setzen;
- gegebenenfalls mit gleichaltrigen Franzosen im Rahmen eines deutsch-französischen Schüleraustausches bzw. von europäischen Förderungsprogrammen zusammenarbeiten, z.B. in Projekten oder Drittort-Begegnungen. Dabei sind sie auch in der Lage, interkulturelle Missverständnisse und Konfliktsituationen wahrzunehmen und entsprechend zu reagieren.

Französisch als 3. Fremdsprache, Einführungsphase

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken

2.1 Kommunikationsbereiche

Sofern das eingeführte Lehrwerk bei Eintritt in die Einführungsphase noch nicht abgeschlossen ist, werden die dort genannten Kommunikationsbereiche und Themen behandelt. Nach Abschluss des Lehrwerks sollen i.d.R. authentische Dokumente (literarische und nicht-literarische Lesetexte, Videos, Filme, Hörtexte) verwendet werden. Lehrwerke für die Einführungsphase in die gymnasiale Oberstufe sind als Quellen geeignet.

Verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>Zur Person</p> <ul style="list-style-type: none"> Zusammenleben in der Familie: Aufgaben und Pflichten; Konflikte in der Familie; gemeinsame Aktivitäten Alltag: Mahlzeiten, Tagesablauf, Wochenenden Lebenslauf (CV) Bewerbungsgespräch wegen eines Ferienjobs 	<ul style="list-style-type: none"> motivationsfördernd ist der Aufbau eines E-Mail-Austauschs oder Briefwechsels mit gleichaltrigen Franzosen Eine fabelhafte Welt – Literaturwegweiser ins benachbarte Frankreich. Bundesagentur für Arbeit. Kostenlos zu beziehen über: Landesagentur für Arbeit Rheinland-Pfalz-Saarland. Eschberger Weg 68, Postfach 101844, 66018 Saarbrücken Sehr gute landeskundliche Informationen finden sich in Ross Steele: <i>Civilisation progressive du français</i>. Paris: Clé international, 2002 Ebenso in Gérard Mermet: <i>Francoscopie</i>. Larousse
<p>Wo ich lebe / wo wir leben / wo die anderen leben</p> <ul style="list-style-type: none"> Infrastruktur und Probleme der Heimatstadt / Heimatregion mit entsprechenden Aspekten der französischen Partnergemeinde / Partnerregion vergleichen Leben mit den europäischen Nachbarn 	<ul style="list-style-type: none"> Original-Stadtpläne und Broschüren Internetrecherchen
<p>Schule / Beruf</p> <ul style="list-style-type: none"> über Konflikte und Probleme in der Schule sprechen über Schullaufbahnen sprechen und sie vergleichen die ideale Schule, ideale Lehrer beschreiben über die französische Partnerschule sprechen Berufswünsche Schulsysteme vergleichen Mobbing 	<ul style="list-style-type: none"> authentische Dokumente: Kantinenspeiseplan, Stundenplan, Ferienkalender Auszüge aus Jugendromanen
<p>Freizeit / Hobbies</p> <ul style="list-style-type: none"> Sport / Spiel / Musik / Lektüre Aktivitäten mit Freunden Auswirkungen der Freizeitgesellschaft Rolle bestimmter Sportarten in Deutschland und Frankreich Tiercé 	<ul style="list-style-type: none"> frz. Jugendzeitschriften, v.a. OKAPI @ E-Mail-Austausch Brieffreundschaft
<p>Essen / Trinken / Feste / Feiern / Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> französische Festbräuche beschreiben und mit deutschen vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> Internetseiten französischer Sänger, Schauspieler, Autoren besuchen Materialien des CAVILAM, z.B. « Regards

Französisch als 3. Fremdsprache, Einführungsphase	
<ul style="list-style-type: none"> • französische Autoren, Schauspieler, Sänger kennen lernen • spezielle französische Feiertage (8 mai, 14 juillet, 11 novembre) 	sur la France », « Des clips pour apprendre »
Brauchen – Gebrauchen – Verbrauchen <ul style="list-style-type: none"> • kritisch über Konsum sprechen • über das Notwendige, den Luxus, den Überfluss, die Verschwendung sprechen • Reklamation 	
Befinden – Einstellungen – Werte <ul style="list-style-type: none"> • persönliche Lebensperspektiven • Zukunftsvorstellungen und Utopien • Leitideen und Vorurteile • religiöse und soziale Normen 	<ul style="list-style-type: none"> • Leserbriefe aus Jugendzeitschriften @ www.apreslecole.fr (200 quiz pour tous niveaux / Quel genre d'ami es-tu – test de personnalité)
Mit Bildern leben <ul style="list-style-type: none"> • seine Meinung zu Fernsehsendungen und Filmen äußern • humoristische Zeichnungen beschreiben • Intentionen von Bildern beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Fernsehmitschnitte • Werbung aus französischen Zeitschriften • Titeuf (BD, Video)
Ich und die anderen: Umwelt und Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> • Umweltverschmutzung / Umweltschutz • Politik und persönliches Engagement • Wetter und Klima • gesellschaftliche Probleme: Arbeitslosigkeit, Armut, Kriminalität, Drogen, Randgruppen 	@ www.apreslecole.fr
Über die Verständigung sprechen: Meta-Kommunikation <ul style="list-style-type: none"> • über ein Missverständnis berichten • Missverständnisse, die interkulturell bedingt sind, erkennen und aufklären • Gewohnheiten im eigenen Land erklären 	<i>Si proche, si loin. Passeport pour l'Allemagne.</i> Kostenlos zu beziehen über: Landesagentur für Arbeit Rheinland-Pfalz-Saarland. Eschberger Weg 68, Postfach 101844, 66018 Saarbrücken

Französisch als 3. Fremdsprache, Einführungsphase

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken

2.2 Sprachmittel

Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler nähern ihre Aussprache der authentischen sprachlichen Norm so weit an, dass sie weder auf Wort- noch auf Satzebene Missverständnisse verursacht. Gelegentliche Aussprachefehler kommen vor.

Sie sind in der Lage, von der Schreibung eines Wortes selbstständig auf seine Aussprache zu schließen. Sie beherrschen rezeptiv die Lautschrift, so dass die Aussprache unbekannter lexikalischer Einheiten bei Bedarf auch nachgeschlagen werden kann.

Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen größeren anwendungsbereiten Wortschatz, um sich in den unter B. genannten Lebensbereichen, Situationen, Themen äußern zu können. Er enthält auch Elemente aus der Umgangssprache und einen an ihren individuellen Interessen orientierten ergänzenden Wortschatz. Bei komplexeren Sachverhalten können sie sich mit Umschreibungen behelfen. Beim Lesen können sie unbekanntes Wortmaterial aus dem Kontext bzw. mit Hilfe anderer Wortschließungstechniken (z. B. Transfer aus anderen Sprachen, Ableitungen) selbst erschließen.

Wortschatz nach Maßgabe des Lehrwerks und in Abhängigkeit von kommunikativen Situationen

Verschiedene Ausgaben des Grund- und Aufbauwortschatzes

Ratgeber Schüler - Richtig lernen Mittelstufe. Stark-Verlag

Online-Tests. Stark Verlag

Grammatik

Der Schüler soll sich in bekannten Kommunikationsbereichen sprachlich angemessen verhalten, wobei er seine Intentionen differenziert versprachlicht und in Gesprächsabläufen selbst initiativ wird.

Das thematisch orientierte Gespräch hat Vorrang. Der Schüler kann eine begrenzte Zeit zusammenhängend sprechen, argumentieren und seine Meinung begründen, Zusatzinformationen erfragen, sowie Standpunkte verteidigen. Solche Gespräche können sein: Debatten, Streitgespräche, mündliche Berichte zu gehörter und gelesener Information und im Rahmen von Gesprächsabläufen längere monologische Passagen (Weitergabe von Informationen, Erzählen eines Vorfalls, Mitteilung von Erinnerungen, Plänen, Ideen und Vorstellungen, Erläuterung eines graphischen Schemas).

Auf dieser Stufe äußert sich der Schüler weitgehend ohne die Hilfe des Lehrers. Hilfen erfolgen, wenn erforderlich, indirekt: Teilnahme des Lehrers an dem Gespräch, Impulse, Paraphrasierung, Zusammenfassung, Rückfragen.

Bei **spontansprachlichem** Verhalten gilt als **Grundanforderung Verständlichkeit**. Sprachliche **Korrektheit** ist als **Zusatzanforderung** anzusetzen. Der Schüler kann das für die jeweilige Gesprächssituation angemessene Sprachregister verwenden (z.B. persönlich, distanziert, formell) und soziale Normen beachten.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln zunehmend Sicherheit bei der Verfügbarkeit über frequente Strukturen aus dem grundlegenden Repertoire sprachlicher Mittel (Satzmuster, grammatische Formen und Strukturen) und wenden diese mitteilungsbezogen und im Großen und Ganzen korrekt an. In der Regel können sie Fehler selbst korrigieren. Das Kommunikationsziel beeinträchtigende grammatikalische Irrtümer kommen im Regelfall nicht mehr vor.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage

- Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darzustellen (présent, passé composé, imparfait, plus-que-parfait, futur simple / composé);
- Meinung zu äußern (je pense que / je trouve que, je ne pense pas que + subj.);

Französisch als 3. Fremdsprache, Einführungsphase

- Aufforderungen, Bitten, Wünsche oder Befürchtungen zu äußern (impératif, conditionnel, subjonctif présent);
- Informationen weiterzugeben (discours indirect, Relativsatz, Infinitivkonstruktionen);
- Informationen zu erfragen (Intonationsfrage, Frage mit est-ce que, Inversionsfrage, Fragewörter, Interrogativbegleiter und -pronomen, indirekte Frage);
- Aussagen zu verneinen, einzuschränken (ne .. pas / plus / rien / personne / jamais / que; personne / rien ne ...);
- Begründungen zu geben (begründende und folgernde Verknüpfungen: car, c'est pourquoi, voilà pourquoi, donc, par conséquent, parce que, comme);
- Sachverhalte als möglich darzustellen (conditionnel, subjonctif);
- Eine Annahme, Hypothese oder Bedingung zu formulieren (konditionales Satzgefüge mit si in realen und unrealen Bedingungssätzen);
- Gefühle auszudrücken (je suis content(e) / heureux(-se) de faire votre connaissance ; je suis content(e) que tu sois là);
- Personen, Sachen, Tätigkeiten oder Sachverhalte zu bezeichnen und zu beschreiben (Singular- und Plural der Nomen, bestimmter und unbestimmter Artikel, Demonstrativ- und Possessivbegleiter und -pronomen, betonte und unbetonte Personalpronomen, Objektpronomen, Reflexivpronomen, Indefinitpronomen, Relativpronomen, Adjektive, Adverb);
- Mengen anzugeben (Grund- und Ordnungszahlen, Bruch- und Prozentzahlen, Teilungsartikel, partitives de nach Mengenangaben);
- Vergleiche anzustellen (Steigerung von Adjektiv und Adverb; Konstruktionen mit *autant*, *tant*)
- Ort und Zeit anzugeben (Präpositionen, präpositionale Ausdrücke, Adverbien und Adverbialsätze, y, en).
- Gleichzeitigkeit und Art und Weise von Handlungen auszudrücken (gérondif: il est arrivé en courant)
- Strukturen der Satzverkürzung zu benutzen (z.B. participe présent)
- Das *passé simple* als Erzähl- und Berichttempus der Vergangenheit zu erkennen

Französisch als 3. Fremdsprache, Einführungsphase

2. Kenntnisse, Einsichten und Arbeitstechniken

2.3 Instrumentelle Fertigkeiten / Arbeits- und Lerntechniken

Verbindliche Inhalte

Vorschläge und Hinweise

Zur Förderung des Hör- und Leseverstehens

- Aufsuchen/Unterstreichen/Sammeln von Paraphrasen, Synonymen, Antonymen, französischen Entsprechungen in Texten zu einer gegebenen Liste deutscher Wörter/Ausdrücke;
- Zuordnen von Titeln zu Texten, von Bildern zu Textausschnitten, von Aussagen zu Aussageabsichten;
- Einordnen von Wörtern/Ausdrücken in Rubriken einer Tabelle, von Wörtern / Wortgruppen / Sätzen in den Textzusammenhang;
- Berichtigen von Abweichungen eines Transkripts im Vergleich zum Hörtext;
- Ergänzen von Lückentexten / Textteilen mit / ohne Auswahlliste;
- Fehlende Artikulatoren und Gliederungssignale in Lückentexte einsetzen
- Nachschlagen im zweisprachigen Wörterbuch zur Erschließung der Bedeutung unbekannter und im Kontext nicht erschließbarer Wörter.
- Paraphrasen, Synonyme und Antonyme unterstreichen, aufsuchen, auflisten
- Wortfelder zusammenstellen
- Hör-/ Seh-Texte unter Zuhilfenahme der visuellen Information gliedern und global entschlüsseln
- Textteile transkribieren und Notizen machen
- mit einem einsprachigen Wörterbuch arbeiten
- Textsorte und -inhalte auf Grund des Wissens über Textmerkmale antizipieren
- Merkmale gesprochener Texte kennen lernen und klassifizieren
- Texte anhand von Schlüsselwörtern rekonstruieren
- formale Aspekte von Textsorten erkennen
- Texten gezielt bestimmte Informationen entnehmen
- Texte kursorisch lesen
- Texte im "code parlé" in Texte im "code écrit" umformen
- Bilder, Typographie, Überschriften, Zwischentitel zur Textentschlüsselung heranziehen

Material zum Hörsehverstehen:

v.a. die zahlreichen Publikationen zur Vorbereitung des DELF (z.B. DELF scolaire. Fit für das DELF. Cornelsen-Didier)

Materialien des CAVILAM, z.B. « Regards sur la France », « Des clips pour apprendre » Zu beziehen über

France.anthonioz@diplomatie.gouv.fr

Die Zeitschrift « Le français dans le monde » bietet als Service für Abonnenten zweimal jährlich eine Hör-CD mit Transkriptionen

Die Zeitschrift „Der fremdsprachliche Unterricht Französisch“ bietet ebenfalls sinnvolle methodische Hilfen für die Unterrichtenden. Besonders zu empfehlen sind die Hefte 48 (2000) zum Thema „Hörverstehen“ und 62 (2003) zum Thema „Spielfilm“, sowie Heft 63/64 (2003) zum Thema „Lesen“.

Weitere Hilfen bietet die exzellente Linksammlung des saarländischen Kollegen Jürgen Wagner:

www.wagner-juergen.de/franz/

Linksammlung von Manfred Overmann:

<http://www.ph-ludwigsburg.de/franzoesisch/overmann/baf4>

Französisch als 3. Fremdsprache, Einführungsphase

Zur Förderung der mündlichen und schriftlichen Sprachproduktion

- Filmsequenzen kommentieren
- zusammenfassen
- Rollen spielen
- Interviews durchführen
- Sachverhalte darstellen
- paraphrasieren
- Cartoons versprachlichen
- Parataxen in Hypotaxen umwandeln
- nominalisieren, verbalisieren
- nacherzählen
- Bilder beschreiben
- verschiedene Textsorten verfassen (graffiti, slogan, avis, pancartes, règlements, annonces, faire-part, messages ...)
- Sachverhalte mit Hilfe eines Präsentationsprogramms (z.B. MS Powerpoint) schriftlich und mündlich darstellen

☞ Deutsch, erste und zweite Fremdsprache

Eine sehr gute Einführung in die Textarbeit stellt das Heft „Textarbeit“, Reihe Training Französisch aus dem Stark-Verlag dar. (Verlags-Nr. 94504, 9,90 €)

Sehr gute methodische Hinweise bieten die Hefte 55 (2002): „Sprechen“ und 72 (2004): „Schreiben“ der Zeitschrift „Der fremdsprachliche Unterricht Französisch“

@ Zur Förderung des Gespürs für textlinguistische Regularitäten eignen sich besonders gut Computerprogramme zur Textrekonstruktion (z.B. *Story Corner* von M. Schneck).

@ Lückentextarbeit sollte auch unter Benutzung einer Textverarbeitung durchgeführt werden.

Zur Förderung des Erlernens von Wortschatz

- Regelmäßigkeiten der Wortbildung nutzen
- thematische Wortfelder zusammenstellen
- Synonyme und Antonyme sammeln
- einsprachiges Wörterbuch nutzen
- Gemeinsamkeiten von erster, zweiten und dritter Fremdsprache nutzen

@ Zum Wortschatzlernen eignen sich gut die diversen Vokabeltrainer für den Computer sowie CD-Roms zu Wörterbüchern

3. Leistungsbeurteilung

Leistungsbeurteilung

Grundsätzlich gilt für alle Lernjahre, dass bei der Leistungsbeurteilung mündliche und schriftliche Leistungen ein Ganzes bilden. Somit müssen neben den Noten für die Klassenarbeiten auch die mündlichen und schriftlichen Leistungen im Unterricht, die Erledigung der häuslichen Arbeit und die Ergebnisse mündlicher Überprüfungen in die Zeugnisnote einfließen. Außerdem gilt, dass in **mindestens einer Klassenarbeit pro Halbjahr auch die Fertigkeit des Hörverstehens überprüft werden muss**. Die Lehrbücher bieten dazu in aller Regel Zusatzmaterialien an, die in den Lektionen behandelte Themen aufgreifen und in veränderter Form darbieten. Außerdem bieten die Schulbuchverlage Materialien zum Hörverstehen an.

Die Überprüfung des Hörverstehens kann geschehen durch Kombination von

- *Vrai / faux* – Aufgaben
- Zordnungsaufgaben
- Beantwortung von Fragen
- Ausfüllen einer *grille d'écoute*
- *Questions à choix multiple (QCM)*

Geeignete Übungstypen für mündliche Überprüfungen:

- vorbereiteter (Kurz-)Vortrag (z.B. über einen Urlaub, ein Hobby, eine Sportart, ein (Lieblings-)Buch, eine Fernsehsendung etc.)
- thematische Diskussion (in einer Gruppe/im Klassenverband)
- Bildbeschreibung, Verbalisierung einer *bande dessinée* etc.
- Anweisungen (Spielregeln, Gebrauchsanweisung)
- Rollenspiele/Sketches
- Interview (mit einem Mitschüler)
- Dolmetschaufgaben

Geeignete Übungstypen für schriftliche Überprüfungen in Klassenarbeiten:

- Beantwortung von Fragen zu (un)bekannten Lesetexten/Hörtexten
- Verständnisüberprüfung durch Zuordnung von Überschriften / Schlüsselwörtern
- Beschreibung von Gegenständen/Personen/Sachverhalten
- themengebundene und kontextualisierte Wortschatzübungen (z. B. Wortdefinitionen, Synonyme und Antonyme)
- kurze Berichte über reale/fiktive Ereignisse
- Darstellung von im Unterricht erarbeiteten soziokulturellen Inhalten
- Stellungnahme zu bekannten Sachverhalten/Problemen
- Umformungsaufgaben/Perspektivwechsel (z.B. zur indirekten Rede)
- Vervollständigungs- und Ergänzungsübungen (Lückentexte, unvollständige Dialoge)
- Dialogerstellung nach Situationsvorgaben und Sprechaktsequenzen
- gesteuerte Texterstellung
- *écriture créative* (z.B. Ausgestaltung von fiktionalen Szenen)
- Ausgestaltung einer Kommunikationssituation (z.B. Briefe schreiben, Ratschläge geben)
- Erstellung von Nacherzählungen und *résumés* auch längerer Texte.

So weit als möglich sind Aufgaben in einen situativen Kontext einzubinden und kommunikativ anzulegen. Bei vielen Übungsformen ist es möglich, Übungen zur Überprüfung grammatischer Strukturen zu integrieren.

L'auteur affirme :

- Selon l'auteur / si l'on en croit l'auteur/ pour l'auteur/ d'après l'auteur
- l'auteur pense ... croit constate... dit que ... fait part de...
- l'auteur insiste sur le fait ... souligne ... affirme ... confirme que ...
- l'auteur suggère ... sous-entend ... laisse entendre que ...
- on devine que pour l'auteur ...
- il apparaît de manière sous-jacente dans ce texte que

L'auteur explique :

- l'auteur explique ... montre ... démontre ... prouve... met en évidence que ...
- Selon l'analyse de l'auteur ...

L'auteur pose un problème :

- il se demande si ... s'interroge sur ... pose le problème de savoir si....
- questionne l'auteur ... se demande l'auteur...

L'auteur expose ses idées :

- il ajoute ... il précise que ... prolonge notre étude en disant que
- à ce sujet , au sujet de , quant à ,
- l'auteur pense que ... propose de... suggère de ... préconise, ... prône... conseille
- l'auteur refuse ... rejette... conteste... s'oppose à ... déplore... regrette... s'insurge contre ... se révolte contre... craint que ... doute que ... a peur que... redoute que... s'indigne ... blâme violemment.. fustige... condamne désapprouve ...dénonce...
- l'auteur voit un rapport entre ... établit un parallèle entre .. crée un rapport entre... rapproche ... fait voir une analogie entre ... révèle une correspondance entre ... présente la relation étrange, bizarre, singulière entre ...
- il évoque l'harmonie ... la disharmonie ... la conformité ... la concordance...l'équilibre entre...
- il décrit le contraste entre ... l'opposition entre...
- met en contraste ... confronte ... avec ...
- au contraire de ... par opposition à .. à la différence de .. à l'inverse de ... par contraste avec
- il montre, il souligne la différence entre, la divergence entre... le désaccord entre,
- il explique le décalage entre... l'écart entre....
- il mentionne... indique ... déclare explique.....constate que, fait appel à , se prononce pour/ contre... conclut que, tire la conclusion que, met en relief, met en lumière , fixe son attention sur, se concentre sur...
- il emploie le moyen de la répétition pour souligner ... une répétition .. il reprend, il répète, il dit à plusieurs reprises que .. il énumère... il accumule...
- il emploie comme métaphore... il utilise des métaphores, des images... il se sert de...
- il fait le portrait de ... il brosse le portrait...
- il parle de... il décrit son aspect extérieur, son physique, son apparence, le visage, les vêtements, sa condition sociale... sa famille, ses rapports, son comportement, son attitude, ses habitudes, ses us et coutumes sa façon de parler, son histoire personnelle... sa vie familiale ... sa formation .. son éducation ... sa vie affective, amicale, amoureuse, sa vie professionnelle ... ses problèmes personnels, ses sentiments, ses traits de caractère
- Le narrateur observe, réfléchit sur... reflète... interprète l'attitude, le comportement, les traits de caractère d'une façon subjective, objective, partielle, impartiale, affective, intellectuelle, neutre,
- Les personnages sont peints à la fois de l'extérieur et de l'intérieur /tantôt de l'extérieur, tantôt de l'intérieur
- Les événements sont présentés, sont relatés selon l'ordre chronologique, chronologiquement, dans l'ordre du temps/ le narrateur respecte l'ordre chronologique
- Dans le récit , il y a des ruptures, des césures, des retours en arrière/ grâce au retour en arrière le comportement du personnage est plus clair, logique/ le retour en arrière souligne l'importance du passé pour le présent, il produit un effet de suspense

Französisch als 3. Fremdsprache, Einführungsphase

La langue, le style :

- langue sèche, abstraite, claire, riche en termes techniques /scientifiques/ en expressions métaphoriques
- langage/ style journalistique, neutre, sobre
- langue soutenue, littéraire, poétique, courante, familière, argotique ; le verlan ; le parler des cités
- style pathétique, solennel, chaleureux, amical, admiratif, passionné, lyrique, enthousiaste , éloquent, emphatique, théâtral ,euphorique, optimiste, énergique, gauche, lourd
- il s'agit d' un article de presse tiré du journal / du quotidien/ publié dans, par/ paru le..
- L'auteur veut convaincre le lecteur/ informer/divertir... il se sert de /utilise/certains moyens / certaines stratégies
- Les arguments sont convaincants, concluants, probants/ pas très plausibles/ pas très valables/ solides /ne tiennent pas
- Il fait appel à la raison/ aux émotions
- Pour justifier /soutenir sa vue /son point de vue, son opinion/ il se sert d'arguments logiques/il cite.../il s'appuie sur des faits, des chiffres, des statistiques
- Il éveille /provoque/suscite l'intérêt
- Il invite le lecteur à s'identifier avec sa propre position / à adopter son point de vue
- Il renforce son point de vue en montrant/ en indiquant / en révélant des conséquences
- Il se réfère à /s'appuie sur ... se réclame de certains experts / certaines autorités
- Il fait semblant d'accepter / d'admettre/ de concéder/ de reconnaître/ de consentir à
- Dans le but de.../ en vue de... / dans le souci de ... /avec l'idée de .../avec l'arrière-pensée
- Il cherche à / à ce que ... s'efforce de ... tente de ,.. essaie de ... vise à... se propose de ...
- L'image / le dessin / la photo/ fait allusion à ... /fait penser à... / suscite l'idée... / suggère... / fait naître / éveille / provoque des désirs cachés / des rêves / des pensées

Analyse de texte :

- Il s'agit d'un texte argumentatif, narratif, descriptif / d'un article de presse /d'un discours tenu à , lors de , à l' occasion de / d' une allocution prononcée...
- Le premier paragraphe repose sur l'idée de .. / sur le motif de...
- Cette image est introduite et développée par différentes figures de style
- L'auteur insiste sur le caractère immédiat de l'action / il met en relief/ mentionne/ met en question / se demande...
- Les procédés stylistiques qui donnent la force à cette idée sont les suivants....
- Le style, dont se sert l'auteur, est emphatique ; il emploie des termes forts, des formules marquantes, des superlatifs
- Il se sert d'un langage "coup de poing" (knallhart) utilisant emphases, métaphores, tournures anaphoriques
- On y trouve un style grandiloquent (schwulstig, hochtrabend), le texte est saturé de superlatifs, d'hyperboles, d' hyperboles laudatives/
- Cela se traduit dans le style par une série de répétitions, de métaphores...
- Il faut souligner l'emploi d' un vocabulaire riche en adjectifs
- Le ton est familier , voire intime / l'auteur n'hésite pas à avouer ses faiblesses
- Le style est sans recherche / les phrases sont courtes, le vocabulaire simple, le style presque télégraphique
- Le style est élégant et choisi, presque un peu désuet (altmodisch, ungebräuchlich)
- Les interrogatives, les exclamatives sont nombreuses / l'accumulation des interrogatives est à noter

Les figures de style les plus fréquentes

1. Pour exprimer une analogie ou illustrent une idée

- **La comparaison** : le sol est dur et stérile *comme* un dos de chèvre.
- **La métaphore** : une expression imagée, utilisée sans *comme*.
- **La personnification** : une expression qui parle d'une chose ou d'une idée comme d'une personne : *Marseille, la reine du crime ; le ciel prend sa revanche sur la terre*

2. Pour renforcer ou souligner une idée

- **L'hyperbole** : une forte exagération
- **La répétition**
- **L'énumération**
- **La gradation** : une énumération de mots en ordre croissant d'intensité : trop riche, trop gros, trop vieux, trop ignorant ; **gradation ascendante** : La peur, la crainte, l'effroi, la terreur l'envahissaient. **gradation descendante** : Dès qu'il eut franchi le seuil, il poussa un cri, un murmure, un soupir
- **La redondance** : l'utilisation de mots de sens identique dans une même expression : *un homme calme et tranquille ; une belle et agréable journée*
- **L'antithèse** : deux mots de sens contraire qui se suivent et se renforcent l'un l'autre : *tant de beautés partout, tant d'horreurs partout ;*

3. Pour atténuer ce qui est dit, parfois par ironie

- **La litote** : le contraire de l'exagération ; elle dit peu pour laisser croire beaucoup : *cette idée n'est pas bête* (=elle est très bonne)
- **L'euphémisme** : une expression modérée, utilisée pour en remplacer une autre, jugée trop dure

4. Autres figures de style, souvent utilisées par ironie ou pour créer un effet comique

- **L'antiphrase** : fait de dire la contraire de ce qu'on pense
- **Le paradoxe** : une expression qui, prise mot à mot, est absurde ; crée un effet de surprise, sert à amuser le lecteur : *On n'a plus le temps de perdre le temps.*
- **L'ellipse** : consiste à laisser tomber la partie de la phrase qui n'est pas nécessaire à la compréhension
- **La question rhétorique / oratoire** : question dont la réponse est évidente pour son auteur
- **L'allitération** : dans les textes à lire à haute voix (discours, poèmes), elle crée un effet de son : une *France française, forte et fraternelle.*

Commentaire personnel :

- A ce que je sais... / à ma connaissance ... / selon mon expérience / à mon avis / selon moi / pour ma part... / à mes yeux ...
- Moi, je pense... / je trouve... je crois que / Je suis convaincu... / persuadé / certain que...
- Je suis pour / contre / je suis d'accord avec / je partage l'opinion .. / je désapprouve, j'approuve, je conteste... /
- C'est la raison pour laquelle / c'est pourquoi /
- Donc / par conséquent / en conséquence / il s'ensuit / il en résulte
- En comparaison avec / comparé à, avec /
- Voir une ressemblance / une analogie / une correspondance / un parallèle, un rapport
- Se ressembler / correspondre à / être analogue / être comparable à, avec / différer de / se distinguer de..